Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 92. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 25. November. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1893.

Das Communalabgabengesetz.

V. Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Arten der direkten Steuern.

Was nun die Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Arten der directen Steuern anbetrifft, so soll zunächst von dem durch diese Steuern aufzubringenden Gesammtsteuersoll das volle Sollaufkommen der Bauplatzsteuer und das der Gemeinde verbleibende Sollaufkommen der Betriebssteuer (für Gast- und Schankwirthschaften 2c.) abgezogen werden. Der hiernach verbleibende Steuerbedarf ist nun auf die verschiedenen Steuerarten nach folgenden allgemeinen Grundsätzen zu vertheilen.

Was allen Gemeindeangehörigen zu Gute kommt (Aufwendungen für staatliche Zwecke, also für Schul- und Armenwesen, öffentliche Sicherheit, Gesundheitspflege 2c., ferner allgemeine Verwaltungskosten der Gemeinden), soll durch die Einkommensteuer gedeckt werden; dagegen sollen Aufwendungen, die in weit überwiegendem Maße dem Grundbesitz und Gewerbebetrieb zum Vortheil gereichen (Ent- und Bewässerungsanlagen, Anlegung von Wegen, die nur landwirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken dienen u. s. w.) durch Realsteuern aufgebracht werden; Aufwendungen im allgemeinen Interesse, aus denen den Grundbesitzern und Gewerbetreibenden besondere Vortheile erwachsen. (Unterhaltung öffentlicher Straßen, Wasserleitungen, Beleuchtungs- und Feuerlöschwesen u. s. w.) sollen je nach dem Maße der Vortheile auf Realsteuern und auf Einkommensteuer vertheilt werden. Es können dabei aber besondere Verhältnisse berücksichtigt werden. Wo z. B. in Landgemeinden die ausschließliche Aufbringung des gesammten Steuerbedarfs durch Realsteuern herkömmlich ist, und diese Art der Deckung bei den gleichartigen Verhältnissen der Steuerpflichtigen einen einfachen und gerechten Maßstab der Steuervertheilung bildet, kann hieran auch ferner festgehalten werden. Auf der anderen Seite können locale Rücksichten, wie z. B. starke Verschuldung des Grundbesitzes, ungünstige Lage der Gewerbetreibenden u. s. w. eine Schonung der Realsteuern rechtfertigen.

Im Uebrigen giebt es aber für die Vertheilung der Steuerarten bestimmte gesetzliche Regeln, die zwingender Natur sind und deshalb schon bei Aufstellung des Etats unbedingt anzuwenden sind. Bei Anwendung dieser Regeln wird zweckmäßig von dem Gesammtbetrage der für jeden Gemeindebezirk vom Staat veranlagten Realsteuern ausgegangen. Nach dem Gesammtbetrage dieser Steuern werden folgende drei Abstufungen gebildet, innerhalb deren sich das Verhältniß der zu erhebenden Realsteuern und Einkommensteuerzuschläge gestaltet:

1. Bei Realsteuern bis zu 100 Procent braucht keine Einkommensteuer erhoben zu werden, wohl aber kann Einkommensteuer durch Zuschläge bis zu dem Procentsatz der Realsteuern erhoben werden.
2. Bei Realsteuern von über 100 bis 150 Procent müssen Einkommensteuerzuschläge erhoben werden, die wenigstens $^2/_3$ des Procentsatzes der Realsteuern betragen müssen, höchstens aber den vollen Procentsatz der Realsteuern erreichen dürfen.
3. Bei Realsteuern über 150 Procent, jedoch bis höchstens 200 Procent, müssen die Einkommensteuerzuschläge gleichfalls wenigstens $^2/_3$ des Procentsatzes der Realsteuern erreichen, können aber nicht nur in der gleichen Höhe mit dem Procentsatz der Realsteuern erhoben werden, sondern darüber hinaus bis zu einer solchen Höhe, daß für jedes über 150 Procent hinausgehende Procent der Realsteuern die Einkommensteuerbelastung, soweit sie über 150 Procent hinausgeht, um je 2 Procent erhöht wird.

Innerhalb der durch diese Regeln gezogenen Schranken ist den Gemeinden, vorbehaltlich der für Zuschläge über 100 Procent der Staatseinkommensteuer hinaus vorgeschriebenen Genehmigung freie Bewegung in dem Sinne gestattet, daß sie über die Vertheilung auf die verschiedenen Arten selbstständig beschließen können, vorausgesetzt, daß sie die oben dargelegten allgemeinen Grundsätze wegen Heranziehung der verschiedenen Steuerarten innehalten. Ueber die richtige Anwendung dieser Grundsätze haben die Aufsichtsbehörden bei den durch das Gesetz gegebenen Anlässen, insbesondere bei Ertheilung der Genehmigung von Zuschlägen über 100 Procent der Staats-Einkommensteuer hinaus zu wachen.

Erst wenn das Beitragsverhältniß zwischen Realsteuern und Einkommensteuerzuschlägen solchergestalt festgestellt ist, erfolgt die Untervertheilung auf die verschiedenen Arten der Realsteuern. Bei dieser Untervertheilung müssen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit dem gleichen Procentsatze herangezogen werden; hierbei wird die Betriebssteuer außer Acht gelassen. Nur bei besonderen Vortheilen der Grundbesitzer oder Gewerbetreibenden ist eine ungleichartige Besteuerung zulässig; jedoch dürfen Grund- und Gebäudesteuer höchstens doppelt so stark herangezogen werden, wie die Gewerbesteuer und umgekehrt; in jedem Falle bedürfen solche Abweichungen von der Regel der Genehmigung.

Was die Genehmigung von Zuschlägen über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus anbetrifft, so ist diese stets eingehend zu begründen. Die Prüfung durch die Aufsichtsbehöede wird sich an erster Stelle dahin erstrecken, ob durch Einschränkung der Ausgaben oder durch Erzielung höherer Einnahmen aus dem Vermögen, aus den gewerblichen Unternehmungen der Gemeinde, aus Gebühren und Beiträgen, durch steuerliche Vorbelastung oder durch Einführung von Bauplatz- und Betriebssteuern u. s. w. eine wesentliche Ermäßigung des Steuerbedarfs herbeigeführt werden kann. Zu diesem Zweck wird erforderlichenfalls die gesammte Haushaltung der Gemeinde eingehend geprüft.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Präsidium des Reichstages, die Herren v. Lewetzow, Freiherr Dr. v. Buol und Dr. Bürklin, wurde am Dienstag Mittag 1 Uhr vom Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam empfangen. Die Audienz dauerte etwa eine Viertelstunde; mit sämmtlichen drei Herren unterhielt sich der Monarch in liebenswürdigster Weise. Politische Fragen wurden hierbei nur insofern gestreift, als der Kaiser zum Präsidenten v. Levetzow einige Bemerkungen zu den neuen Handelsverträgen machte und weiter hinsichtlich der zollpolitischen Unterhandlungen mit Rußland äußerte, dieselben könnten nicht so rasch zu einem Ergebnisse führen, als man wohl vielfach wünsche. Am Schlusse der Audienz drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß die neubegonnenen Verhandlungen des Reichstages einen gedeihlichen Fortgang nehmen würden. Unmittelbar darauf hatte das Präsidium die Ehre des Empfanges auch bei der Kaiserin.

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern stattete dem großherzoglichen Hofe von Darmstadt am Montag und Dienstag einen Besuch ab. Der Empfang des hohen Gastes seitens des Großherzogs Ernst Ludwig war ein ungemein auszeichnender und liebenswürdiger, auch die Bevölkerung begrüßte den Prinz-Regenten wärmstens. Der Großherzog wurde von dem Prinz-Regenten zum Chef des 5. bayrischen Infanterie-Regiments ernannt.

Ueber die Abänderungen, welche der Bundesrath bei den von ihm nunmehr angenommenen Reichssteuer-Vorlagen vorgenommen hat, ist man bisher nur auf kurze Andeutungen der officiösen Blätter angewiesen. Denselben zufolge sind beim Entwurfe des Tabakfabrikatsteuergesetzes und der Novelle zum Stempelsteuergesetz nur unwesentliche Veränderungen gegenüber den ursprünglichen Entwürfen beliebt worden, dagegen soll der Bundesrath den Entwurf des Reichsweinsteuergesetzes einigen nicht unerheblichen Abänderungen unterzogen haben. Inzwischen dürfte wohl die Veröffentlichung sämmtlicher drei Vorlagen in ihrer definitiven Gestalt erfolgt sein.

Der Reichskanzler Graf Caprivi sollte in einer Unterredung mit dem Abgeordneten v. Manteuffel mißgünstige Aeußerungen über die deutsche Landwirthschaft gethan haben, insofern, als der Kanzler die Nothlage der Landwirthschaft in Zweifel gezogen haben soll. Anscheinend in höherem Auftrage bringt nun die „Nordd. Allg. Ztg." eine Richtigstellung der dem Kanzler zugeschobenen Aeußerungen. Danach hat sich letzterer auf die Bemerkung beschränkt, er glaube in der Verschuldung durch Erbtheilung und in der zeitweise über den realen Werth hinausgegangenen Steigerung der Güterpreise einen wesentlichen Grund der gegenwärtigen Calamität zu erkennen. Zu stark verschuldete Besitzer würden sich auch unter Einschränkungen auf die Dauer nicht halten können. — Ob sich die agrarischen Gegner des Reichskanzlers mit dieser Erklärung zufrieden geben werden, erscheint freilich ziemlich zweifelhaft.

Das Abkommen zwischen Deutschland und England über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären im Hinterlande von Kamerun erfährt in unseren colonialpolitischen Kreisen eine scharfe Kritik. In derselben wird namentlich hervorgehoben, daß durch diesen Vertrag Deutschland die Stadt Yola, die wichtigste Stadt des gesammten Niger-Benuë-Gebietes, und hiermit zugleich einen guten Theil des letzteren selbst den Engländern überlassen habe, der Besitz des Niger-Benuë-Gebietes aber in den Händen der Engländer könnte leicht die Verbindung des deutschen Hinterlandes von Kamerun mit der Küste auf dem

Wasserwege gefährden. Anderseits wird auch betont, daß die Gegenzugeständnisse, welche Deutschland von seinem englischen Partner erlangt habe, nicht allzuviel bedeuten wollten, da sich die Deutschen die ihnen jetzt zugesprochenen Länderstrecken bis zum Tschadsee erst noch erobern müßten. — An der Reichsregierung ist es nun, die ihr wegen des jüngsten Afrikavertrages mit England gemachten Vorwürfe zu entkräften, wobei sie sich allerdings einigermaßen auf den Umstand stützen kann, daß Yola bereits durch den deutsch-englischen Vertrag vom Jahre 1886, der also noch unter dem „alten Curs" abgeschlossen worden ist, England zugesprochen wurde.

Frankreich.

In der Dienstagssitzung der französischen Deputirtenkammer ist endlich die programmatische Erklärung des Ministeriums Dupuy vom Stapel gegangen. Aus der ziemlich langathmigen Kundgebung ist zunächst die Versicherung hervorzuheben, jeden Versuch einer Agitation oder Ausschreitung aller internationalen Umsturzbestrebungen werde die Regierung kräftigst unterdrücken. Ob diesen stolzen Worten vorkommenden Falles auch die Thaten des Ministeriums Dupuy entsprechen werden, bleibt freilich noch abzuwarten. Weiter bezeichnet die ministerielle Erklärung das Zollgesetz und das Militairgesetz als unveräußerliche Errungenschaften. Diese Gesetzgebung solle dann noch durch soziale Gesetze mannigfacher Richtung vervollständigt werden. Alsdann streift sie die geplanten finanziellen und landwirthschaftlichen Reformen und versichert hierauf, die Regierung werde im Innern auf die Beruhigung der Gemüther hinarbeiten und entschlossen die öffentliche Ordnung vertheidigen. In Bezug auf die auswärtige Politik heißt es, die Regierung werde hierbei die Aufrechterhaltung und Vertheidigung der Rechte Frankreichs zur Richtschnur nehmen, ihre internationalen Beziehungen pflegen und auf die Erhaltung des französischen Absatzmarktes bedacht sein. Ferner versichert die Kundgebung, Frankreich wisse, was es der Republik schulde, die dem Lande die ihm gebührende Stellung unter den Völkern zurückgegeben habe. Dann gedenkt die Erklärung der jüngsten französisch-russischen Verbrüderungsfeste und fordert schließlich die Kammer auf, klar und rückhaltslos zu sagen, ob das Cabinet noch ihr Vertrauen besitze. Die Erklärung der Regierung wurde von der opportunistischen Linken und dem Centrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen, dagegen erschollen von der äußersten Rechten wie Linken mehrfach Protestrufe.

England.

In England fordert die öffentliche Meinung immer dringender eine Vermehrung der britischen Flotte, genügend, um die Vorherrschaft Englands zur See zu wahren. Die Regierung soll sich denn auch mit einem entsprechenden Plane tragen, und heißt es, über 24 Millionen Pfund Sterling würden zum Bau neuer Schiffe, zu ihrer Armirung u. s. w. gefordert werden.

Brasilien.

Mehrfach war in den letzten Tagen gemeldet worden, der Prinz Pedro Alcantara, Sohn des Grafen d'Eu, habe sich mit Gefolge und vielem Gepäck nach Brasilien eingeschifft. Diese Nachricht hat sich indessen nicht bestätigt, denn der junge Prinz weilt nach wie vor in Wiener-Neustadt, wo er bekanntlich die Militairschule besucht.

Schlesien.

?? Namslau, 24. November. [Stadtverordneten-Wahlen.] Unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Schulz fand heut Vormittag im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen statt. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug insgesammt 606, von denen die 3. Abtheilung 524, die 2. Abtheilung 69 und die 1. Abtheilung 13 zählte. Von den 524 Wählern der 3. Abtheilung machten 132, d. i. 25⅕ Prozent, von ihrem Wahlrechte Gebrauch, während von den 69 Wählern der 2. Abtheilung 39, d. i. 56½ Prozent, und von den 13 Wählern der 1. Abtheilung 8, d. i. 61½ Prozent, erschienen waren. Von den in der 3. Abtheilung abgegebenen 132 Stimmen erhielten als Ergänzungs-Stadtverordnete die Herren Klemptnermeister Wegener 119, Zimmermeister Schmidt 113, Schuhmachermeister Franz Ullrich 72, Schuhmachermeister Frey 48, Kaufmann Banke 22 Stimmen. Splitterstimmen waren 22. Es sind sonach die Herren Wegener, Schmidt und Ullrich als Stadtverordnete auf einen Zeitraum von 6 Jahren wieder- resp. neugewählt. Als Ersatz-Stadtverordneter für den zum Rathsherrn gewählten Herrn Kaufmann Land wurde bis Ende 1897 Herr Restaurateur Drescher mit 79 Stimmen gewählt. — In der zweiten Abtheilung erhielten von den 39 abgegebenen Stimmen die Herren Kaufmann Faltin 38, Brauereibesitzer Spätlich 38 und Kaufmann Wechmann 2 Stimmen. Es sind sonach die Herren Faltin und Spätlich wiedergewählt. Als Ersatzmann für den zum Beigeordneten gewählten Partikulier Herrn Röhricht wurde Herr Wechmann mit 22 Stimmen bis Ende 1897 gewählt. — In der ersten Abtheilung fielen von den abgegebenen 8 Stimmen auf die Herren Oberförster J. Blaschke 8, Restaurateur Tarteyna 8, Kaufmann Bielschowsky 7 und Buchbindermeister Toebe 1 Stimme. Demnach sind die Herren Blaschke, Tarteyna und Bielschowsky wieder- bezw. neugewählt. Zum Ersatz-Stadtverordneten an Stelle des von hier verzogenen Herrn Rentmeister Sontag wurde Herr Toebe mit 6 Stimmen bis ult. 1895 gewählt.

△ (Beförderung.) Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 18. d. Mts. ist der bisherige Premier-Lieutenant Herr von Prinz hierselbst zum überzähligen Rittmeister befördert worden.

= (Musikalische Abendunterhaltung.) Zum Besten des Pestalozzi-Vereins fand am vergangenen Sonnabend zu Noldau im Lippmann'schen Locale eine musikalische Abendunterhaltung statt, welche von einer Anzahl Lehrer der Umgegend veranstaltet worden war und sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Das reichhaltige Programm wies Clavierpiecen und Gesänge — Chöre und Solis — auf. Sämmtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und erweckten die humoristischen Gesänge bezw. Scenen nachgerade eine stürmische Heiterkeit. An die durchweg gelungene Aufführung schloß sich ein Tanzkränzchen, das, da ein reicher Damenflor sich eingefunden hatte, bis in die Morgenstunden die Theilnehmer in animirtester Stimmung vereint hielt. Allen Mitwirkenden, sowie auch denen, die durch ihr Erscheinen einen guten Zweck fördern halfen, sei bester Dank gesagt.

— Die Influenza grassirt, vielfach tödtlich verlaufend, in zahlreichen Orten Oberschlesiens. Das Seminar in Ziegenhals mußte geschlossen werden, weil 70 Schüler an jener Seuche erkrankten. Die transportfähigen Schüler wurden in die Heimath entlassen.

Glatz, 20. November. Kürzlich ist in Eisersdorf ein Brandunglück durch Militairpatronen verursacht worden, welche von der letzten Manöver-Einquartierung (10 Mann lagen dort auf dem Müller'schen Gehöft) im Stroh zurückgelassen wurden. Eine solche Patrone ist, wie die „N. Geb.-Z." berichtet, durch die Dreschmaschine, zwischen deren Walzen sie gerathen war, entladen worden. Die durch den lauten Knall unruhig gewordenen Zugthiere vor dem Göpel hat man

---

Breslauer Plauderei.

(Nachdruck verboten.)

Vor nicht gar zu langer Zeit, als ganz Frankreich von der Russomanie befallen war und der ganzen civilisierten Welt ein so ekelerregendes Schauspiel bot, entrichtete der Nestor der französischen Operndichter, Charles Gounod, den Göttern der Unterwelt den schuldigen Tribut. Sein Tod erregte bei dem allgemeinen Trubel nicht die Aufmerksamkeit in Frankreich, die er unter andern Verhältnissen ohne Zweifel erweckt hätte. Nur wenige Zeitungen widmeten ihm den gebührenden Nachruf. Und doch war er vielleicht der tüchtigste Opernkomponist, den das Land jenseits der Vogesen hervorgebracht hat. Schon als 21jähriger Jüngling erhielt er den ersten Kompositionspreis am Pariser Konservatorium, wandte sich aber der kirchlichen Musik zu, ein Gebiet, auf dem er nicht geringe Erfolge zu verzeichnen hatte. Der Oper widmete er sich erst um 1851, in welchem Jahre seine erste Oper „Sappho" allerdings nur durch Vermittelung der Frau Viandot-Garcia in der großen Oper zu Paris zur Aufführung kam. Das Stück gefiel gar nicht. Einzelne herrliche Melodien konnten den zu kraß hervortretenden Mangel an dramatischer Gestaltungsfrage nicht verdecken, und kam es denn, daß diese Oper nebst einer ganzen Anzahl anderer, die an demselben Fehler litten, bald in Vergessenheit gerieth. Gounod war nicht blind gegen diesen seinen Fehler und suchte ihn durch seine üppige, quellende Melodie zu verdecken. Wie gut ihm das schließlich gelang, dafür dürfte die im Jahre 1859 zum ersten Male zur Aufführung gelangte Oper „Faust et Marguerite" der beste Beweis sein. Das Stück hatte einen durchgreifenden Erfolg und Gounod war mit einem Schlage ein berühmter Mann. Auch in Deutschland wurde „Margarete" mit großem Beifall gegeben, obwohl man sich klar war, daß die Musik bei nüchterner Betrachtung höheren Anforderungen nicht genügen kann. Man sah eben, und das nicht ganz mit Unrecht, mit Rücksicht auf das richtige Erfassen der Stimmung, die einfache und dabei doch so kunstvolle Behandlung der Singstimmen, den schier unerschöpflichen Melodienreichthum und die geradezu meisterhafte Behandlung des Orchesters, über die tiefer liegenden und deshalb weniger zu Tage tretenden Mängel hinweg. Die etwas scharfe Kritik, die die Oper namentlich in Deutschland erfuhr, mußte der Stimme des Volkes weichen, und auf dieser Basis behauptet sich „Margarethe" heute noch auf der Bühne und wird stets gern gesehen und gehört. Was ihm oder vielmehr den Schöpfern des Librettos, den Herren Barbier und Carré, aber kein Deutscher verzeihen wird, das ist die niederträchtige Verhunzung des Goethe'schen „Faust", den genannten Herrn so zugerichtet haben, daß er kaum noch wiederzuerkennen ist. Das ist das Einzige, was einen gebildeten Deutschen den Genuß des lieblichen Melodienkranzes beeinträchtigen kann. Die genannten Vorzüge dieser Oper haben zur Folge, daß die Sänger, welche die einzelnen Gestalten zu verkörpern haben, beim Publikum stets die beste Aufnahme finden. Dies konnte man auch bei der letzten Aufführung dieser Oper im Stadttheater sehen; die Zuhörer geizten nicht mit dem Beifall, und die Sänger verdienten ihn reichlich. Die Titelrolle befand sich in den Händen einer Debutantin, Fräulein Valentine Képes. Ihr Spiel war vortrefflich, jedenfalls hervorragender als das so manchen anderen Gretchens, und auch an ihrem Gesange wäre nichts auszusetzen, wenn sich Frl. Képes nur Mühe geben möchte, die vielen gesanglichen Ungezogenheiten zu lassen, die sie sich in fremder Herren Länder angewöhnt hat. Mit diesen Unarten wird sie sich nie die Sympathien der Breslauer erwerben können. Den „Faust" sang Herr Lang besser als viele seiner anderen Rollen, und auch seine Stimme zeigte in den tieferen Lagen nicht mehr die Mängel, welche ihr noch vor kurzem anhafteten. Herrn Lehmler's „Mephisto" zeugte von einem geschickten, routinierten Sänger. Einzelne Partien, wie die Serenade vor Gretchens Thür, waren geradezu musterhaft. Auf gleicher Höhe standen die Leistungen der übrigen Sänger, und selbst der Chor zeigte eine Exaktheit und ein Feuer, wie wir es bisher noch nie zu bemerken Gelegenheit hatten. Eine ganz eigenthümliche Neuerung hat sich die Regie herausgenommen: Die Verlegung von Gretchens Kirchenscene auf den Platz vor der Kirche, und die leibhaftige Erscheinung des bösen Geistes in der Gestalt des Mephisto. Wir können beim besten Willen nicht einsehen, worin hier eine Verbesserung liegen soll. Der Text besagt denn doch etwas anderes.

alsbald ausgespannt und nach dem Stalle gebracht; währenddem hatte das Geschoß, das tennewärts seine Richtung genommen, dort das Getreide entzündet, und binnen Kurzem flammte die Scheune über und über. Zum Theil wird dem Besitzer, der versichert ist, der entstandene Schaden ja vergütigt werden; aber diese „Manövererinnerung“ wird ihm bleibend sein.

Vermischtes.

— Als grober Unfug schlimmster Sorte kennzeichnet sich eine Geschäfts-Reclame, die, nach Angabe der „Staatsb.-Ztg.“, ein Charlottenburger Kleidergeschäft in Form eines „Extrablattes“ verbreiten läßt, und zwar in folgender Weise:

Extra-Blatt.

Für 15 st att 30 Bis höchstens 24 mark

bekommen Sie bei mir einen hocheleganten Winter-Paletot oder Anzug.

Der Preis **ist** je nach Qualität **verschieden!**

Dann die gewöhnliche Anpreisung zu den niedrigsten Schleuderpreisen. . . . Das ist in der That eine unglaubliche Roheit!

Schneidemühl, 22. November. Nach amtlicher Mittheilung empfahl der Oberberghauptmann Freund die Einstellung der Bohrarbeiten und Abdämmung der Ausflüsse in solcher Mächtigkeit per Minute, daß der hydrostatische Druck ausgeglichen würde. Tritt zur Seite Wasser aus, so soll mit der Abdämmung bis zum Versiegen fortgefahren werden. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung erklärten sich hiermit einverstanden. Die Ausführung wurde sofort angeordnet. Den Verhandlungen mit Herrn Freund wohnten die Herren Regierungs-Präsident von Diedemann und Geheimer Regierungs- und Baurath Reichert, Beide aus Bromberg, bei.

Theerbude, 16. September. Von einer verfehlten Heirathsspeculation berichtet die „Königsberger Allg. Ztg.“ aus Szittehmen: In der ganzen Gegend ging das Gerücht, es seien aus der kaiserlichen Schatulle 1000 Mark für das erste Brautpaar gestiftet, welches in der neu erbauten St. Hubertuskapelle bei Theerbude getraut würde. Schnell entschlossen wählte ein speculativer Jüngling unter seinen „Brautens“ die geeignetste und ließ die Ehe standesamtlich schließen. Nachdem so der Bund unauflöslich geworden, meldete er sich bei Herrn Zeidler, dem Kastellan des kaiserlichen Jagdhauses, und erklärte unter Vorzeigung der standesamtlichen Urkunde seinen Wunsch, in der St. Hubertuskapelle kirchlich getraut zu werden, um die gestifteten 1000 Mark zu erhalten. Herr Zeidler wendete sich, da ihm von der Sache nichts bekannt war, an das Oberhoffmarschallamt und erhielt natürlich alsbald die Nachricht, daß von der erwähnten 1000 Mark-Stiftung nichts bekannt, auch noch nichts Näheres über die kirchlichen Angelegenheiten der St. Hubertuskapelle bestimmt sei. Diese betrübende Nachricht soll dem neugebackenen Gatten die ganze Freude an dem jungen Eheglück verdorben haben. Das Gerücht von der 1000 Mk.-Stiftung mag dadurch entstanden sein, daß den Eltern der ersten beiden in der Hubertuskapelle getauften Kinder je 50 Mark aus der kaiserlichen Schatulle zugewiesen worden sind.

— [Amerikanische Kassenräuber.] Im Bureau der Indiana-Illinois-Iowa-Eisenbahn in Chicago erschienen drei anständig gekleidete Herren und verlangten den Schatzmeister der Eisenbahngesellschaft zu sprechen. Sie wurden in das Zimmer des Schatzmeisters geführt und kamen bald darauf wieder heraus, verabschiedeten sich und verschwanden. Kurze Zeit darnach wurde der Schatzmeister John Drake in bewußtlosem Zustande in seinem Zimmer aufgefunden; sämmtliche Papiere waren durchwühlt und aus der Kasse 20000 Dollars verschwunden.

— Die deutsche Industrie auf der Weltausstellung zu Chicago hat, wie wir bereits mehrfach zu constatiren Gelegenheit hatten, den Wettbewerb mit Ehren bestanden. Als einen ferneren Beweis können wir heute unsern geehrten Lesern mittheilen, daß die Erzeugnisse der durch ihre Haushaltungs-Artikel (Glanzstärke, Putzseife, Putzextract 2c.) auch in unserer Stadt sehr bekannten Firma Fritz Schulz jun., Leipzig (Inhaber Herr Schulz und Herr Philipp) auf obiger Ausstellung mit dem ersten Preise, der goldenen Medaille, prämiirt worden sind.

Da es in dieser Branche an Wettbewerb seitens anerkannt leistungsfähiger Firmen von Amerika und verschiedenen anderen Ländern nicht gefehlt hat, ist es um so erfreulicher, daß durch die technischen Leistungen der Firma Fritz Schulz jun, deren Fabrikate schon auf der im Februar 1892 in Leipzig stattgefundenen Internationalen Ausstellung mit der großen silbernen Medaille prämiirt wurden, unsere deutsche Industrie auf der Welt-Ausstellung zu Chicago auch auf diesem Gebiete den Sieg davon getragen hat.

Hausfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diejenigen Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wohlfeiler, auch schmackhafter, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Maßen der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und in 250 gr Büchsen zu 20 Pfg. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Chemisch-technisches Lexikon. Eine Sammlung von mehr als 14.000 Vorschriften für alle Gewerbe und technischen Künste. Herausgegeben von den Mitarbeitern der „Chemisch-technischen Bibliothek.“ Redigirt von Dr. Josef Bersch. In 20 Lieferungen zu 50 Pf. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

In derselben Art, in welcher ein gutes Conversations-Lexikon ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Nachschlagebuch über die verschiedenen Zweige des allgemeinen Wissens bildet, soll das Chemisch-technische Lexikon über alle Fragen auf dem Gebiete der Chemischen Technik im weitesten Sinne des Wortes raschen und sicheren Aufschluß geben. In mehr als 14.000 Artikeln ertheilt es umfassende Anleitung über Arbeiten chemisch-technischer Natur für 250 Gewerbe, Kunstgewerbe, die Haus- und Landwirthschaft und ersetzt hierdurch im vollen Sinne des Wortes eine große Fachbücherei.

Die lexikalische Anordnung des Materials gestattet das Auffinden des gesuchten Artikels in der kürzesten Zeit; der Umstand, daß die in dem Werke angeführten Vorschriften und Receepte ausschließlich solche sind, welche sich bei eingehender Prüfung vollauf bewährt haben, verbürgt das sichere Gelingen jeder Arbeit bei genauer Befolgung der hierfür in diesem Buche gegebenen Anleitungen.

Das Chemisch-technische Lexikon — das erste fachwissenschaftliche Werk von dieser Form und Reichhaltigkeit des Inhaltes, welches überhaupt in der Literatur vorliegt — enthält auch als Schutz gegen die in unserer Zeit in ausgedehntem Maße betriebene Ausbeutung des Publikums durch Geheimmittel hunderte Vorschriften über die Zusammensetzung dieser Präparate.

Seiner handlichen Form und dem Reichthum seines Inhaltes nach bildet das Chemisch-technische Lexikon ein Buch, welches berufen ist, in jeder Werkstatt des Gewerbes oder der Kunst, sowie in jeder Haushaltung seine Stelle als verläßlicher Rathgeber und Führer bei der Arbeit einzunehmen.

(„Der Stein der Weisen“) veröffentlicht in seinem soeben erschienenen 23. Hefte eine in jeder Beziehung hochinteressante Abhandlung, die Experimente Tesla's mit elektrischen Strömen hoher Wechselzahl betreffend. Damit ist jenes Theorem der praktischen Verwirklichung näher gerückt, welches die Elektriker als „Licht der Zukunft“ bezeichnen, d. i. die Hervorrufung von Lichterscheinungen im hohen Vacuum. Die diesbezüglichen Ausführungen, welche wir hier selbst andeutungsweise nicht vorführen können, sind von 19 hochinteressanten Abbildungen begleitet. Das Heft enthält übrigens noch eine große Zahl anderer Aufsätze, worunter besonders zu nennen sind: Die Zündhölzchenfabrikation — mit 12 Abbildungen — ein Capitel aus der Hochtouristik: Auf Felsen und Firnen mit gelungenen bildlichen Darstellungen; sodann die wissenschaftlichen Artikel: Praktische Lichtmessungen, Die Bewegung des Kiefers und der Schlucket, Zur Geschichte der Mikroskopie, welche von insgesammt 13 Abbildungen begleitet sind. Ein Vollbild, „Locomotive mit Krahn“, und eine Tafel, „Temperatur-Anzeiger“, sowie mehrere illustrirte Notizen (Ein Guanoberg, Verwendung flüssiger Kohlensäure zur Fabrikation moussirender Getränke, Amateur-Photographie) vervollständigen den reichen Inhalt dieser Nummer der beliebten populärwissenschaftlichen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien), und zeugen von der bewährten Umsicht der Schriftleitung und des renommirten Verlages.

Reicher in Inhalt und Ausstattung als je zuvor tritt **Trowitzsch's Haushalender für die Provinzen Schlesien und Posen** (Verlag von Trowitzsch und Sohn in Berlin) in seinem neuen Jahrgang vor seine zahlreichen Leser. Wir begrüßen in ihm einen der bewährtesten Hausfreunde, reich an allen guten und nützlichen Rathschlägen, reich an guter fesselnder Unterhaltung und ebenso reich an frischem gesunden Humor. Nicht nur, daß der Kalender mit 23 Original-Bildern geschmückt ist; für den billigen Preis von 50 Pfg. erhält der Käufer noch eine Gratisbeilage mit 30 Holzschnitten und einen zweifarbigen Wandkalender zu. Liebevolle Erinnerungen aus dem Alltagsleben unseres Heldenkaisers fesseln zuvörderst in seinem Inhalte. Flott tritt ferner Karl Tanera's Kriegserzählung aus 1870 vor uns, lebenswahr und heiter Bärenfeld's Roman „Lebensfäden“, der uns die Schicksale eines armen Berliner Mädchens und ihrer braven Pflegemutter entrollt. Friedrich Pajeken schildert ein Abenteuer in den amerikanischen Bergen. Reizende Anekdoten enthält er in Ueberfülle. Die Jahrmärkte sind sowohl nach den Orten als auch nach den Tagen geordnet, ein Vorzug, den nur Trowitzsch's Kalender besitzen. Unter der reichen Fülle sonstiger Notizen gefällt uns besonders der Ratgeber bei Unglücksfällen.

Im Reiche des Geistes. Illustrirte Geschichte der Wissenschaften, anschaulich dargestellt von K. Faulmann, k. k. Professor. Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und 200 Textabbildungen. (Wien, A. Hartleben's Verlag.) In 30 Lieferungen à 50 Pf. Lieferungen 1 bis 20 bereits erschienen.

Die uns heute vorliegenden Hefte 16—20 enthalten die Sprachwissenschaft, die Naturwissenschaften, die Geographie, Astronomie, Geschichte, Kriegswissenschaft, Theologie und die philosophischen Systeme des achtzehnten Jahrhunderts.

Göthe's Vorwurf, die Deutschen besäßen die Gabe, die Wissenschaften unzugänglich zu machen, trifft das vorliegende Werk nicht, denn der Verfasser versteht es, durch kurze übersichtliche Darstellung alle wissenschaftlichen Fragen klar und verständlich darzulegen. Das Werk ist durchweht von dem Geiste der modernen Entwicklungslehre und schildert daher in objectiver Weise den Kampf der Meinungen. In dieser Weise ziehen die Jahrhunderte an dem Leser vorüber, durch naturgetreue Abbildungen aus den besten Werken illustrirt. Wer eine belehrende Unterhaltung sucht wird dieses Buch mit größtem Vergnügen lesen.

Ueber **Schönheitsmittel** und deren sanitären Wert bringt die Nummer 48 des **„Häuslichen Ratgebers“**, eines Wochenblattes für die deutschen Hausfrauen, einen gediegenen Aufsatz, von dem wir nur wünschten, daß er in recht viele Hände kommen und die verdiente Beachtung finden möchte. Auch die übrigen Artikel und Erzählungen enthalten eine Fülle des Interessanten und Belehrenden. Ein großer Raum ist ferner den Beschreibungen und Abbildungen von reizenden Handarbeiten für den Weihnachtstisch eingeräumt, die ohne Zweifel den arbeitslustigen jungen Damen sehr willkommen sein werden. Andere Artikel geben Rathschläge für die verschiedensten Ressorts der weiblichen Thätigkeit im Haushalte. Und damit hierbei auch unsere kleinen Quälgeister nicht zu kurz kommen, hat die Verlagshandlung dieser Nummer eine illustrirte Beilage „Für unsere Kleinen“ hinzugefügt, die allerliebste kleine Erzählungen und Anleitungen zu Handarbeiten und Spielen enthält. Wir können das Blatt, das für 10 Pfg. pro Nummer in allen Buchhandlungen und bei allen Kolporteuren zu haben ist, den Hausfrauen aufs beste empfehlen. Probenummern sendet jederzeit gern gratis und franko die Verlagshandlung von Robert Schneeweiß in Breslau.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 17. November dem Böttchermstr. Mende e. T. Hedwig Auguste. Desgl. dem Knecht Franz Pawlik e. T. Gertrud Anna. Desgl. der unverehelichten Dienstmagd Anna Hermann e. S. Adolf Karl. Am 15. November der unverehelichten Dienstmagd Emma Sprenger e. T. Luise Pauline. Desgl. der unverehelichten Köchin Anna Krex e. T. Klara Valeska. Am 17. November dem Arbeiter Sichla e. T. Klara Gertrud. Am 18. November dem Schuhmachermeister Wippig e. S. Wilhelm Erich.

Eheschließungen. Am 18. November der Stellmacher Johann Lorenz Dussa—Giesdorf und die Dienstmagd Hedwig Franziska Zwiers.

Sterbefälle. Am 18. November der Rentier Erdmann Petzold. Am 21. November dem Hausbälter Hiller d. T. Auguste Anna. Desgl. dem Zimmermann Hermann d. T. Anna. Desgl. die Arbeiterin Auguste Pätzold.

Kirchliche Nachrichten.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis, als am Gedächtnißtage der Verstorbenen, den 26. November predigen:

Polnisch Vormittag 8 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch Vormittag 10 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Collecte für Wittwen und Waisen schlesischer Geistlichen.
Freitag, den 1. Dezember Vormittag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Klaembt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der betheiligten Uferbesitzer wird bekannt gemacht, daß der auf dem Ufer der Gastwirth Müller'schen Weidewiese hierselbst lagernde, von der Weiderräumung herrührende Schlamm nach voraufgegangener Meldung beim Gastwirth Müller (Deutsche Vorstadt) unentgeltlich abgefahren werden kann.

Namslau, den 21. November 1893. **Die Polizei-Verwaltung.**
Schulz.

Vorschuß-Verein zu Namslau.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nach Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsraths vom 20. November cr. findet

Sonntag den 3. December cr. Nachmitttag 4 Uhr

eine

General-Versammlung

in Pietzonka's Hotel

statt, wozu wir die Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Berichts des Verbands-Revisors Herrn Göhn in Waldenburg über die stattgefundene Revision unseres Vereins.
2. Wahl des Kassirers, da die Amtsperiode des derzeitigen Kassirers am 3. December cr. abläuft.
3. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der turnusmäßig ult. 1893 ausscheidenden Herren Maurermeister Kirchner, Maurermeister Richter und Gerichtsvollzieher Wiese.
4. Ersatzwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für den verstorbenen Seilermeister Robert Tost für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. December 1894.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, welchen Darlehn und Spareinlagen nicht übersteigen dürfen.
6. Festsetzung des Höchstbetrages, über welchen hinaus keinem Genossen Credit ertheilt werden darf.

Vorschuß-Verein zu Namslau.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

W. Plosckke

als Vorsitzender des Aufsichtsraths.

Ohlauerstraße 84.

25% Ersparniss

kommt Jedermann zu Gute, der seine Einkäufe in

Breslau's größter und reellster Herren-&Knabengarderoben-Fabrik

S. Hurtig

besorgt. — Das Winterlager ist auf das Reichhaltigste sortirt und habe ich für diese Saison mein Hauptaugenmerk auf ganz feine Confection gelegt. Selbst bei der Verarbeitung meiner fertigen Garderoben verwende ich die bestexistirenden Futtersachen und sind dieselben Maßsachen vollständig gleichstehend.

Da die Anfertigung im eigenen Atelier unter Aufsicht eines vielbewährten Zuschneiders stattfindet, so kann ich für guten Sitz und durch Verarbeitung von nur ganz reellen Stoffen auch für die Haltbarkeit die weitgehendsten Garantien bieten.

Auf mein großes Lager fertiger Bauchgarderoben, selbst für die stärkste Figur passend, mache besonders aufmerksam.

Streng feste Preise.

Jedes Stück trägt deutlich in Zahlen den festen Verkaufspreis.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit. Versandt nur gegen Nachnahme.

S. Hurtig, Breslau,

I. Etage, Ohlauerstraße 84, I. Etage.

I. Etage, Eingang Ecke Schuhbrücke, I. Etage

vis-à-vis der Färberei W. Spindler.

Ausstellung

eleganter Weihnachts-Handarbeiten und sonstiger praktischen Gegenstände,

die sich als **Geschenke** vorzüglich eignen, in enorm großer Auswahl und zu **recht billigen**

Ausverkaufs-Preisen.

So lange der Vorrath reicht, **Gummischuhe,** russisches Fabrikat 6.— Mark, deutsches „ 5.50 „

M. Liebermann, zur „goldenen Krone."

Zum bevorstehenden

Todtenfeste,

sowie auch zu jeder anderen passenden Gelegenheit erlaube mir, einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land mein

Lager fertiger Kränze, Guirlanden 2c. 2c.

einer geneigtesten Beachtung zu empfehlen.

Bestellungen jeder in dieses Fach gehörenden Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

Hochachtend

Flora Ackermann,

Bahnhofstraße No. 6,
geradeüber der Synagoge.

---

6. Geld-Lotterie

— vom —

Rothen Kreuz.

Hauptgewinn 100,000 Mk.

Ziehung in Berlin

vom 4. bis 9. December d. J.

Loose à 3 Mark

zu haben bei

O. Faltin,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Mein großes Lager

— in —

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in gekannter Güte empfehle ich wegen Ueberfüllung **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Schuh- und Stiefel-Lager

Rudolf Schmidt.

Keine Mühe mehr!

beim Wäscheplätten.

O. Tietze's

Diamant-Wäscheglanz

giebt Oberhemden, Kragen, Manschetten in einer Secunde Glanz und Elastizität.

Jede Wäsche wird wie neu.

In Dosen à 20 Pfg.

Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

In Wilkau bei Herrn Janeck.

Montag den 27. November cr.:

Zur Kirmes:

Großes Concert

der Namslauer Stadtkapelle

unter Leitung des Kapellmstrs. Herrn C. Kliesch.

Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 50 Pfg.

Nach dem Concert:

Kränzchen.

Dienstag den 28. d. Mts.

Eisbeine.

Es ladet ergebenst ein

Paul Koschwitz.

Beilage zu Nr. 92 des „Namslauer Stadtblattes."
Namslau, Sonnabend den 25. November 1893.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf bietet wieder eine **überraschend große Auswahl** in

Kleiderstoffen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, **Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Möbelstoffen, Portièren, Läuferstoffen, fertiger Damenwäsche, gekl. und ungekl. Leinwand, Hemdentuchen, Züchen, Inlett, Drillich, Tischgedecken, Handtüchern, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Damen-Mänteln, Jaquettes, Paletot-, Rock- u. Hosenstoffen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten etc. etc.**

zu bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen.

S. Bielschowsky.

Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude

ohne Kapitals-Anzahlung

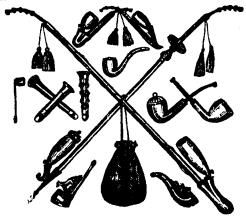
wird jedem Bewerber von uns neu erbaut. Statuten und Bedingungen gegen 1 Mk.

Kreuzburger Credit- und Bau-Verein
in Kreuzburg O.-S.

Es hat sich gegen mich ein übles Gerede verbreitet, welches mich im Ehestande wie in meinem Geschäft stört; ich warne vor Weiterverbreitung, widrigenfalls ich gerichtlich einschreiten muß.

Franz Hentschel,
Maschinenführer.

Schöne Muster.



Billige Preise.

Alleinige Niederlage von
Albrecht's Medizinal-Pfeifen
empfiehlt *C. Gallert,* Drechslermeister.

Kalender pro 1894

empfiehlt
O. Opitz.

Reell! **Schönes** Billig!

Weihnachtsgeschenk!

Von Verstorbenen

fertige ich selbst nach den ältesten Bildern **gute Vergrößerungen** an.

Täglich für Aufnahme geöffnet!

Trübes Wetter ist **nicht** nachtheilig.

Billig! Photograph **Tockuss.** Reell!

Grünberger Natur-Weine

à Flasche 60 und 70 Pfg.
empfiehlt
Franz Quack,
Krakauerstrasse 11.

Bescheinigungs-Bücher

bei Ablieferung von Gütern zur Bahn
(100 Blatt stark, à 1,50 Mk.)
empfiehlt **O. Opitz.**

August Pohl's Seilerei,

Namslau,
Krakauerstraße No. 19,
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager fertiger Seilerarbeiten
den geehrten Herrschaften einer gütigen Beachtung.

Damenkleider

elegante und einfache, werden gut sitzend nach den neuesten Journalen bei soliden Preisen gefertigt bei **M. Kühnel,**
Andreaskirchstr. 21, part.

Als **Damenschneiderin**
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Clara Basilius,
Herrengasse No. 1.

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Oscar Tietze's**

ächte Oscar Tietze's **Zwiebel-Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pf.
Germania-Drogerie
u. Mineralwasser-Fabrik
Oscar Tietze.

Cementröhren, Cementkrippen, Cementrinnsteine

eigenes Fabrikat.

empfiehlt

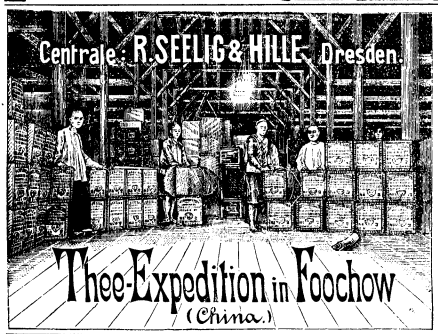
bei **billigsten Preisen**

A. Klinner,

Maurermeister,

Bernstadt,

Bahnhofstraße, vis-à-vis der Maschinenfabrik v. Elsner.



Niederlage

bei

Julius Wzionteck.

Erfolgreiches Insertionsorgan. 50,000 Abonnenten.

Häuslicher Rathgeber.

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen

mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.

Alle vierzehn Tage bringt der „Häusliche Rathgeber" eine vollständige und reichhaltige **Modenzeitung**, in welcher die neuesten Pariser und Wiener Moden veröffentlicht werden.

Jeden Monat eine **Schnittmusterbeilage.** Reizende und praktische **Handarbeiten**, zahlreiche **Monogramme.**

Für unsere Kleinen.

Illustrirte Kinderzeitung für Kinder im Alter von 5—12 Jahren. Dieselbe wird alle 14 Tage dem „Häuslichen Rathgeber" beigegeben und bringt **Erzählungen, Märchen** und **Gedichte** mit zahlreichen Abbildungen; außerdem Sprüche, Spiele, Räthsel, **Handarbeiten** für **Knaben** und **Mädchen, naturwissenschaftliche Plaudereien.** Gewährt den Kindern Freude, Anregung und Belehrung.

Inhalt des „Häuslichen Rathgeber."

Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Hauswirthschaft, Erziehung der Kinder und Gesundheitspflege. — Gedichte. — Sprüche. — Zahlreiche erprobte Rezepte und Rathschläge für Haus und Hof, Küche und Keller in den Rubriken: Für's Haus. — Gemeinnütziges. — Gesundheitspflege. — Häusliche Kunst. Für die Küche. — Backwerke. — Getränke. — Haus- und Zimmergarten. — Thiere.

Gewähltes und interessantes Feuilleton.

Jede Nummer enthält außer einem großen spannend geschriebenen Roman noch verschiedene **Erzählungen, Humoresken u. s. w.**

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Preis pro Nummer 10 Pfg. — Vierteljährlich 1,25 Mk. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern sendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung Robert Schneeweiß in Breslau, Heinrichstraße 15.

Ich kaufe jeden Posten

getragene Kleidungsstücke

wie auch **Betten.**

H. Zernik.

Atlas-Trauerschleifen

empfiehlt **O. Opitz.**

Große

Gänse-Lebern

kauft wieder

Rob. Werner.

6000 **Mark** hinter Landschaft werden zum 1. April zu cediren gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Bitte

versuchen Sie meine schon vielfach als gut anerkannten

Caffee's geröstet:

Melange I. mit echt Menado und arab. Mocca	à Pfd.	2,00 M.
Perl I. Ceylon	à „	2,00 „
Melange II. m. Java u. Mocca	à „	1,80 „
Perl II. f. Guatemala u. Javaart	à „	1,80 „
Melange III. f. Domingo u. Javaart	à „	1,60 „
Campinas	à „	1,40 „

Rohe Caffee's

empfehle in folgender Auswahl:

Echt Menado, Arab. Mocca, Ceylon-Perl und offenbohnig, **Java**-Perl und offenbohnig, **Guatemala**-Perl und offenbohnig, **fein Domingo, Campinas** und **Santos.**

Die Preise werden billigst gestellt, bei Entnahme von 5 Pfd. Ermäßigung.

Gleichzeitig mache ich auf mein gut sortirtes

Thee-Lager

aufmerksam und empfehle **Peccoblüthe, Souchong, Imperial** und **Melange** in Büchsen, Packeten und loose (Souchong in guter Qualität von 2 30 M. an per Pfd.). sowie **Weber's Würfelthee** in Cart. à 20, 25 und 30 Pf.

Waldemar Hoffmann,

Drogen- und Colonial-Waaren-Handlung,

Ring Nr. 6.

1893er

neue große Wallnüsse,

neue gebad. Pflaumen,

" " Aniserpflaumen

empfiehlt und empfiehlt billigst

Heinrich Fuhr.

Das berühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle **Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen** u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der königl. privileg. **Apotheke** in **Namslau,** sowie aus den **Apotheken** in Konstadt, Pitschen, Bernstadt, Oels, Breslau, Ohlau, Carlsruh 2c. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

3500—4000 Mk.

zur 1. Stelle per 1. Januar 1894 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur 1. u. 2. Hyp. werden bei gut. Sicherh. ges. per bald oder 1. 1. 94: 7500 u. 6000, 3600 u. 1500 od. 10,800 Mk. Näh. d.

J. Spiller, Namslau.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** Ring 38.

Feste Preise! grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage, **Feste Preise!**

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze . . . von 40 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze . . . . . von 25 Thlr. an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke . . . von 10 Thlr. an
Herren-Schlafpelze . . von 12 Thlr. an
Livrée-Pelze für Kutscher und Diener . . . . . von 15 Thlr. an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel . . . . . von 16⅔ Thlr. an
Theater-, Ball- u. Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern . von 10 Thlr. an
Damen-Pelz-Jacken . . von 6 Thaler an
Fußsäcke . . . . . von 1½ Thlr. an

Neueste modernste Damenbaretts u. Hüte von 2½ Thlr. an
Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel u. Marder, Nerz-, Skunks- u. Iltis-Muffen von 5 Thaler an
Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen . . . . . von 5 Thaler an
Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen . . . . . von 2½ Thlr. an
Feh-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen . . von 2 Thaler an
Jagd-Muffen . . . . . von 1½ Thlr. an
Kinder-Garnituren . . von 1 Thaler an
Pelz-Teppiche . . . . von 2½ Thlr. an

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh- u. Reise-Pelz-Mäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. **Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen** gegen Aufgabe von Referenzen oder gegen Postnachnahme **bereitwilligst.** Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Catalog,** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden,** Kürschner-Meister, **Breslau,** Ring 38.

Stollwerck's Herz Cacao

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Extra-Beilage.

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz

von C. Lück in Kolberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen **Magenleiden** und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Prospekte mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versandt durch **C. Lück** in **Kolberg.**

Niederlage einzig und allein in **Namslau** bei Apotheker **Schütz,** Adler-Apotheke.

„Meyer's Benedictiner mit Pepsin" ist das beste und bewährteste Hausmittel gegen alle Magenkrankheiten. Zu Mk. 0,50, 1,00, 2,00 und 3,50 vorräthig bei

Franz Quack, Namslau.

Eine Schneider-Werkstelle, eine noch gute Maschine und 2 starke eiserne Bettstellen stehen zum Verkauf. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Als Weihnachts-Geschenk

passend!

Außer verschiedenen **großen Sophas** empfehle ich besonders:

ein kl. Kinder-Sopha

nebst **2 kl. Polstersesseln,**

elegant u. standhaft gearbeitet, äußerst billig.

G. Gawlich, Tapezier.

Nur bis Weihnachten!

Unentgeltlich erhält jeder einen Bon, welchen ich für 1 Mark in Zahlung annehme, laut Bedingungen

Photograph **Tockuss.**

Die Original-Weine der

The Continental Bodega Company.

Pro ganze Flasche

Portwein	M. 2.25—6.—
Sherry	» 2.25—5.25
Madeira	» 3.00—6.—
Malaga	» 2.60—4.—
Marsala	» 2.25
Tarragona	» 1.90 *etc.*

sind zu Original-Preisen zu haben in: **Namslau** bei: **Hugo Banke.**

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „**Continental**" sicher vermieden.

Schöne Billige Dauerhafte Puppenrümpfe und Puppenköpfe

in größter Auswahl.

S. Schwerin.

Ein **hohes, starkes**

Nußbaum-Pianino,

gut gehalten, zu dem sehr billigen Preise von 240 Mk. zu verkaufen. Näheres bei

K. Lehnert,

Namslau, Kasernenstr. 35.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie **zarten, weissen, sammetweichen Taint?** — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner")

von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stück 50 Pf. bei

Oscar Tietze.

Neue

gebackene Pflaumen

empfiehlt billigst

Paul Koschwitz.

F. Slanina, Kürschnermeister,

Namslau, Ring No. 6,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein **großes Lager**

feiner Herren-Geh- & Reisepelze, Damenpelze, Pelzjacken,

Fußsäcke, Fußtaschen, Jagdmuffs, Teppiche,

großes Lager von Damen-Pelzmützen, Baretts und Hüten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Größtes Lager von Muffs

in **Nerz, Skunks, Iltis, Biber, Bisam, Bär, Nutria, Kanin** u. **Seidenhase;**

ferner **feine Herren-Pelz- und Stoff-Mützen.**

Pelzbezugstoffe für Herren und Damen in den neuesten Mustern

stets am Lager.

Umänderungen, Reparaturen, Modernisirungen werden bei mir schnell, sauber und billig verfertigt, auch bei Sachen, die nicht von mir gekauft sind.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

Prämiirt in Chicago.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Leichte Spielart, größte Tonschönheit und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man verlange Katalog und Zahlungsbedingungen.

Bis jetzt **18500 Instrumente** fertig gestellt.

Ausverkauf von Uhren, Gold-, Silber- & Alfenidewaaren.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein bedeutendes Waarenlager, bestehend aus:

gold. Damen- und Herren-Uhren, silb. sehr schönen Remontoir-,

Regulatoren, Stutz-, Wecker- und Wanduhren,

gold. u. silb. Brochen, Ohrringe, Armbänder, Ringe, Uhr- u. Halsketten, Korallen u. a. m.,

silberne Löffel und viele Alfenide-Sachen.

grosse 6 und 8 Stücke spielende Schweizer Musikwerke, Musik-Albums,

Thermometer, Barometer, sowie alle optischen Gegenstände,

um so schnell als möglich damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

E. Wzionteck.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden wer Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** scharf **als unecht** zurück; dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. **Nur echt mit Anker!**

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.

Tafelbutter

der Molkerei Glausche

empfiehlt

Paul Koschwitz.

Neue Muster

Casseten

und Billet de Correspondenz

sind angekommen und empfehle dieselben einer geneigten Beachtung.

O. Opitz.

Zum Hausschlachten

für Stadt und Umgegend empfiehlt sich

Fritz Roy, Fleischermstr.,

wohnhaft bei Frau Kaufmann Zedler.

---

1 tüchtiger Maschinenführer

(Schlosser) findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Maschinen-Fabrik** von **Albert Bolze** vorm. **Th. Müller & Co.** in **Namslau.**

Ein Schuhmachergelle

kann bald in Arbeit treten bei

C. Liebehenschel.

Suche zum 1. Januar

eine Köchin.

Frau Hauptmann Fischer,

Andreaskirchstraße 14.

Ein Knabe,

welcher Lust hat **Bäcker** zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Gottwaldt, Bäckermeister.

Ein Knabe,

der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann bald in Lehre treten bei

G. Titze,

Bäckermeister.

In meinem Hause Peter-Paulstraße ist der erste Stock (6 Z.) und eine einzelne hübsche Stube im Erdgeschoß bald zu vermiethen.

Otto Roth.

Eine Wohnung im ersten Stock vornheraus, neu renovirt, bestehend aus 2 Zimmern, Alkove und Küche, ist bald oder zum Januar 1894 zu vermiethen. verw. **S. Sittenfeld.**

Ein **Laden** mit anschließender Wohnung ist bald zu vermiethen.

Krakauerstraße 9.

Eine Wohnung im ersten Stock: 3 Stuben nebst Küche und Beigelaß, ist mit oder ohne Pferdestall zu vermiethen und Januar 1894 zu beziehen. **Paul Weiß.**

Eine Wohnung, vornheraus, ist zu vermiethen und Neujahr 1894 zu beziehen.

Richard Hauschild.

Eine kleine Wohnung ist billig zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

C. Kühn, Hutmachermeister,

Ring Nr. 16.

---

2 Stuben, eine im I., die andere im II. Stock, sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei

W. Heinrich.

Im 1. Stock 2 Stuben und im 2. Stock 1 Stube mit Küche, vornheraus, zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

Robert Heinrich.

Eine Stube ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen bei

Waldemar Hoffmann.

Eine Stube im ersten Stock nebst Küche und Beigelaß ist zu vermiethen und 2. Januar 1894 zu beziehen bei **Heinze,**

Andreas-Kirchstraße No. 11.

Zwei kleine Wohnungen sind zu vermiethen und sofort zu beziehen bei

A. Störmer.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.